

Kontext

Die vorliegende Strategie „Innovatives Wien 2020“ setzt inhaltlich die erste Wiener FTI-Strategie „Wien denkt Zukunft“ fort. Sie leistet aber auch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Smart City Rahmenstrategie.

Innovatives Wien 2020 im Kontext anderer Strategien

Komplementäre Strategien in Wien

Im Jahr 2006 wurde begonnen, das Thema Forschung und Innovation flächendeckend strategisch zu denken. Ergebnis war die erste FTI-Strategie der Stadt Wien „Wien denkt Zukunft“, die 2008 in Kraft trat. Verschiedene Fachstrategien, wie der Stadtentwicklungsplan „STEP 2025“ mit seinen Fachkonzepten, das Klimaschutzprogramm Wien, die IKT-Strategie „Digitale Agenda Wien“ oder die Wiener Tourismusstrategie sind Teile eines breiten Netzwerks an Strategien und Zukunftskonzepten der Stadt.

Auf dieser Basis wurde 2014 die „Smart City Wien“ Rahmenstrategie vom Wiener Gemeinderat beschlossen, die einen Orientierungsrahmen für die nächsten Generationen an Fachstrategien vorgibt und jeweils für deren Bereiche die strategische Orientierung festlegen soll. In die Innovationsziele der „Smart City Wien“ Rahmenstrategie sind die wesentlichen Ausrichtungen und großen Zielsetzungen der ersten Wiener FTI-Strategie eingeflossen. Wien will bis 2050 das Leitziel der „besten Lebensqualität durch soziale Inklusion für alle Wienerinnen und Wiener bei größtmöglicher Ressourcenschonung und unter Zuhilfenahme von umfassenden Innovationen“ erreichen. Die Vorhaben in „Innovatives Wien 2020“ sind entsprechend ausgerichtet.

Die Leitlinien der Wiener Wirtschaftspolitik, herausgegeben im April 2015, geben den Rahmen für die wirtschaftspolitische Ausrichtung der Stadt Wien in den nächsten Jahren vor. „Innovatives Wien 2020“ und die

wirtschaftspolitischen Leitlinien verbinden wichtige Überschneidungsbereiche: Wirtschaftsförderung und Investitionen in die Infrastruktur, Beschäftigungspolitik und Qualifikation, Entrepreneurship und Start-ups, industrieller Strukturwandel und wissensintensive Dienstleistungen.

Die „Digitale Agenda Wien“ ist ein Beitrag zur Erreichung der Smart City-Ziele für ein innovatives Wien, indem die neuen Technologien optimal genützt werden. Technologisch getriebene Innovationen werden dabei mit sozial getriebenen Innovationen verknüpft, um die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Die „Digitale Agenda Wien“ ist die strategische Antwort auf den starken Trend der Digitalisierung der wesentlichen Lebenslagen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, unterschiedliche innovative IKT-Projekte innerhalb der Stadtverwaltung, aber auch in Kooperation mit der Privatwirtschaft und der Bundesebene, umzusetzen. Hier ergibt sich eine starke Verflechtung mit „Innovatives Wien 2020“: Der IKT-Bereich ist eines der FTI-Stärkefelder, auf die in Wien gesetzt wird.

Durch den Stadtentwicklungsplan „STEP 2025“ ist gewährleistet, dass die räumlichen Voraussetzungen für die strategische Grundorientierung als attraktiver Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsstandort geschaffen werden. Die Kernpunkte in diesem Prozess lauten: Standortangebot, Kooperation mit Unternehmen und Hochschulen sowie Ressourcenschonung.

Wien und die Bundesebene

Durch die FTI-Strategie des Bundes und den „Aktionsplan wettbewerbsfähiger Forschungsraum Österreich“ werden Themen und Herausforderungen behandelt, deren Zuständigkeit in die Bundeskompetenz fällt und deren Lösung nur gesamtösterreichisch sinnvoll ist. Das Aufgreifen und Behandeln bestimmter Themenfelder, wie z. B. die Laufbahnmodelle von Hochschulbediensteten, ist ganz im Sinne der gegenständlichen Strategie.

Angelegenheiten der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, insbesondere die Universitäten, Fachhochschulen, wissenschaftliche Anstalten und Forschungseinrichtungen betreffend, sind in Österreich dem Kompetenzbereich des Bundes zugeordnet und werden daher grundsätzlich auch von der Bundesebene finanziert. Wien ist bemüht, Vorhaben, Projekte und Institutionen aus Landesmitteln zu unterstützen, wenn diese von besonderer Wichtigkeit für den Standort sind. Wien ist für die Hochschulen z. B. eine Partnerin in administrativen Fragen, eine Unterstützerin durch Fonds, durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF, durch LISAVienna, INiTS und durch die Wiener Fachhochschulförderung, Auftraggeberin für Drittmittelprojekte, Partnerin in Forschungsprojekten und Arbeitgeberin für Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen. Auch Flächen und Räumlichkeiten der Stadt Wien werden durch die Hochschulen genutzt.

Die Stadt Wien wird daher den Dialog und die Kooperation mit der Bundesebene in all jenen Bereichen fortsetzen bzw. suchen, in denen sich Synergien ergeben und durch gemeinsames Handeln eine größere Wirkung erzielen lässt. Dazu gehören z. B. das Mitwirken an der „Plattform FTI Österreich“ des Rates für Forschung und Technologieentwicklung oder das „Memorandum of Understanding Smart Cities“ zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT). Im Bereich Industrie 4.0 wird die Zusammenarbeit in Form einer gemeinsamen Plattform mit dem BMVIT und den anderen Bundesländern ausgebaut.

Wien und die europäische Ebene

„Europa 2020“ ist die Wachstumsstrategie der Europäischen Kommission, in der Kernziele der EU – wie die Forschungsquote von 3% des BIP – festgelegt wurden. In den vergangenen Jahren wurde seitens der EU der standortpolitische Diskurs neu definiert, indem im „Smart Specialisation“-Ansatz Wissenschaft und Forschung zum Ausgangspunkt genommen wurden, um wirtschaftlichen Strukturwandel und intelligentes Wachstum in die Regionen Europas zu tragen. Diesem Zugang schließt sich „Innovatives Wien 2020“ an, indem Chancen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Unternehmerinnen und Unternehmer geschaffen werden, um in Wien bestmöglich tätig werden zu können. Hochschulen, Forschungsinstitutionen, Unternehmen, Verwaltung und Politik haben gemeinsam an der Erstellung dieser Strategie gearbeitet und werden daher auch gemeinsam die Umsetzung sicherstellen.

Die Zielsetzungen von „Innovatives Wien 2020“ decken sich weitgehend mit den drei großen Schwerpunkten, die im Rahmen von „Horizon 2020“ definiert wurden: Wissenschaftliche Exzellenz, Stärkung industrieller und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit sowie die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. In der aktuellen Förderperiode des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) hat Wien Investitionsprioritäten für die Entwicklung Wiens zu einem europäischen Top-Forschungs- und Innovationsstandort gesetzt.